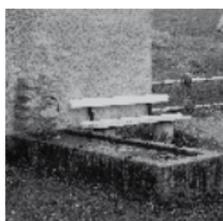


fontAUnAviva



Disentiser Brunnenweg

Via da fontaunas Muster



Kunstprojekt 2008

Der **WUNSCH** der Evangelisch-reformierten Kirchgemeinde der Cadi ein weiteres Kunstprojekt durchzuführen, entstand schon bald nach der erfolgreichen Durchführung der Holzbildhauer - Werkstatt 2004.

Die **IDEE**, Wasser, Gemeinschaft, Tradition und Handwerk kunstvoll miteinander zu verbinden, entwickelte sich zu einem neuen Kunstprojekt.

Wir nennen es:

fontAUnAviva

fontAUnAviva bedeutet im Romanischen soviel wie lebendiger Brunnen oder lebendige Quelle. Der Name verbindet Idee und Gegenstand zu einer Vision: Brunnen / Wasser als Quelle des Lebens.

Brunnen hatten noch vor wenigen Jahrzehnten grosse Bedeutung für die Dorfgemeinschaft. Am Brunnen wurde die Wäsche gewaschen, die Tiere wurden getränkt und nicht zuletzt trafen sich hier Menschen, um Neuigkeiten auszutauschen und ihre Sorgen zu teilen.

Manche Brunnen verschwanden im Laufe der Jahre fast unbemerkt aus dem Dorfbild zugunsten einer breiteren Strasse, eines Parkplatzes oder einer anderen Überbauung. Viele der noch vorhandenen Brunnen führen in und um Disentis ein unauffälliges Schattendasein.

AUA VIVA – lebendiges Wasser

Brunnen in ihren natürlichen und sozialen Funktionen wieder ins Bewusstsein der Menschen bringen – das kostbare Wasser schätzen – Brunnenplätze zu Begegnungsstätten für Menschen gestalten – das ist unsere Vision.

Was eignet sich besser, die noch vorhandenen Brunnen sichtbarer zu machen und sie wieder ins Zentrum der Aufmerksamkeit zu rücken, als KUNST? In Gemeinschaft oder individuell soll der Brunnen künstlerisch gestaltet werden, um wieder Anziehungspunkt oder Treffpunkt zu sein für Einheimische, Freunde und Gäste. Die verschiedenen Plätze sollen einladen, einander zu begegnen, sich auszutauschen und zu verweilen – und nicht zuletzt – das köstliche Wasser auch zu trinken.

Wir laden Sie herzlich zu einem Rundgang ein und zu den Veranstaltungen, die den «Disentiser Brunnenweg» begleiten.

Fontaunas ei veta!

Fontaunas schendran veta. Quei entscheiva gia cu l'aua nescha sisum la muntogna e sburfla a val. Tgei ei pli imposant ch'ina cascada selvadia. La litteratura romontscha ei reha da talas descripciuns.

La fontauna spenda aua ed aua in element prezius e custeivel. Aua, ina substanza existenziala per tutta veta, per nus carstgauns sco era per la vegetaziun entira.

Fontaunas ei era in liug da sentupada. Ins va alla fontauna per aua. Igl ei denton era in liug da sentupada, in liug per far cusseida, in liug che scaffescha cuminonza.

Jeu admittel als iniziants in cumpliment e mia compleina renconuschiantscha per l'excellentia idea da dar nova tempra a nossas fontaunas. Possi quella iniziativa svegliar novas inspiraziuns e gidar a reactivar la vera cuminonza. Als artists engraziel per lur participaziun e per lur ovras creativas.

Dumeni Columberg,
president communal



**Wir danken allen Sponsoren und Gönnern,
welche das Projekt fontAUnAviva
ermöglicht und damit das kulturelle Leben
in Disentis bereichert haben.**

Kulturförderung des Kantons Graubünden
Vischnaunca Disentis/Mustér
Corporaziun Spina da Vin Disentis/Mustér
Benediktinerabtei Disentis/Mustér
Graubündner Kantonalbank
Evangelische Landeskirche des Kantons GR
Rätia Energie
Hotel Montana, Disentis/Mustér
Restaurant Fravia, Disla Mustér
Hotel Alpsu, Disentis/Mustér
Maria und Paul Keller, Disentis/Mustér
Lisa Schmidt-Candinas, Disentis/Mustér
Elisabeth und Andreas Fischbacher, Sedrun
Willi Huonder, Segnas Mustér
und viele weitere Geschäfte und Personen.

KULTURFÖRDERUNG
KANTON GRAUBÜNDEN

PASSUGGER

ALLEGRA

AVA VIVA

GEMEINDE/VISCHNAUNCA
DISENTIS/MUSTÉR

Graubündner
Kantonalbank



RE
RÄTIA ENERGIE

Roland Rüegg

WasserFlaschen WasserTank WasserStelle



Die Rückwand ist als kleine Nische gehalten und erweckt den Eindruck einer Apsis.

Der in klassizistischer Manier gearbeitete Brunnen unterstützt die Assoziation zu einem Sakralraum. Ebenso die Halterungen für Blumen am Brunnenstock.

Mit meiner Arbeit möchte ich darauf hinweisen, wie wir heute in der westlichen Zivilisation mit unserem Lebenselixier Wasser umgehen.

Einerseits scheint es nur marginal wahrgenommen zu werden.

Auf der anderen Seite wird damit global ein riesiges Geschäft gemacht.

Ich möchte eine Tankstelle für Körper und Geist schaffen.

Sozusagen eine zeitgenössische Antwort im Stile einer Wegkapelle.

Dazu wird um den Brunnen herum eine Holzkonstruktion in Form eines einfachen Häuschens installiert.

Der Eingang soll so tief gehalten sein, dass man sich, um hindurch zu gelangen, bücken muss. Drinnen ist nur das Plätschern des Wassers hörbar, und an der „Chorschranke“ kann man sich niederlassen.

Die in den Blumenhalterungen platzierten Flaschen und der blecherne Schriftzug vor dem Becken weisen auf den «Herren des Wassers» hin.

Kirchenrain 8
9630 Wattwil
Tel.: 071 988 49 38,
079 698 54 39
rueggart@bluewin.ch
www.kuenstlerarchiv.ch
www.ohm41.ch

1964
geboren in Wattwil
Ausbildung zum Elektromonteur

1985

Reise nach Übersee

1985-89

Ausbildung zum
Steinmetz und Bildhauer,
Auseinandersetzung mit
zeitgenössischer Kunst,
Beginn der eigenen künstlerischen
Tätigkeit als Autodidakt.

ab 1990

diverse Ausstellungen im
In- und Ausland

ab 2001

Mitglied der Gruppe OHM 41
Wil

2004

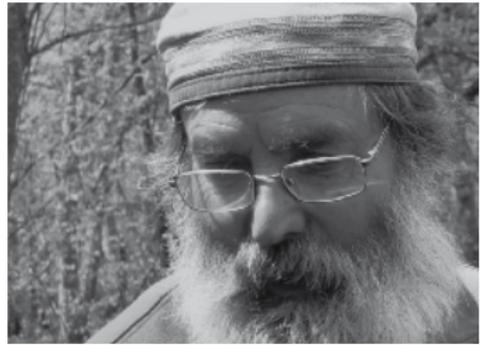
Gastdozent an der
Kunstschule Wetzikon
Mitglied von Visarte



Leo Demund

Begegnung am Brunnen

Leo Demund ist geboren am 20. März 1939 in Trun, wo er auch aufwuchs und die Schule besuchte. Anfangs der sechziger Jahre weilte er in St. Gallen, Winterthur und Zürich, wo er als Schlosser arbeitete. 1962 erfolgte die Übersiedlung nach Basel. Hier findet er bei Fritz Ryser, Kunstmaler und Fachlehrer an der Kunstgewerbeschule, Förderung und Anregungen zu seiner künstlerischen Weiterentwicklung.



Leo Demund
Darvella
7166 Trun
Tel.: 081 943 23 12

Seine ersten Schnitzversuche gehen auf die Knabenzeit zurück. Beim Schnitzer Giuseppe Cadosch sieht er, wie aus groben Holzstücken Figuren entstehen. Das Buch „Il caver de viglinz“ von Gion Deplazes regt ihn an, es selbst zu versuchen.

Als Hütebub erprobt er dann sein Messer auf der Alp Nadels.

Der Aufenthalt in Basel vermittelt ihm das Erlebnis der Basler Fasnacht. Hier entstehen seine ersten richtigen Holzbildwerke. 1967 bis 1988 wohnte Leo Demund in Domat-Ems. Dort ist es der legendäre Maskenschnitzer Naté, welcher auf sein Schaffen grossen Einfluss ausübte.

Als neues Material findet in einem weiteren Schritt auch Metall Verwendung. Am Personalhaus der Kantonalbank in St. Moritz und in der Halle der Kantonalbankfiliale Lenzerheide sind derartige Werke zu sehen.

In Darvella fand er 1988 sein neues Heim, wo er seinen Bubentraum leben kann: «Bauer und Holzbildhauer»



Jacinta Marlis Candinas Candinas

Jacinta Candinas wurde 1975 in Sumvitg geboren. Nach der Matura in Disentis besuchte sie von 1997 bis 2001 die Hochschule für Gestaltung und Kunst in Luzern. Seit 2001 unterrichtet sie an verschiedenen Schulen Bildnerisches Gestalten. Ihre Arbeiten waren an diversen Ausstellungen zu sehen (u.a. Kultursommer Greina, Pavillon 99 Reussbühl, Kulturkiosk Sumvitg, Senda d'art Trun, Werkstatt Chur, Jahresausstellung der Bündner Künstler im Kunstmuseum Chur). 2006 wurde sie mit dem Förderpreis des Kantons Graubünden ausgezeichnet und 2007 mit einem Ankauf des Kantons Graubünden unterstützt. Die hauptsächliche Arbeit der Bündner Künstlerin ist die Malerei. Neben der malerischen Arbeit ist kontinuierlich ein installatives Werk entstanden. Hier ist ein Ausloten der Materialien zu finden und eine Freude an organischen Gebilden. Was ihr installatives Werk auszeichnet, ist, dass sie auf die gegebenen Räume oder Umgebungen reagiert.



Marlis Candinas wurde 1977 in Sumvitg geboren. Nach der Ausbildung zur Handarbeits- und Hauswirtschaftslehrerin in Chur besuchte sie von 2002 bis 2006 die FHNW HGK Institut Modedesign in Basel. 2005 erhielt sie den Förderpreis der Stiftung Bündner Kunsthandwerk.

2006 konnte sie als Finalistin an der Becks Fashion experience in Berlin teilnehmen.

Ausstellungsorte ihrer Arbeiten waren: Galeria Fravi in Ems, Freilichtmuseum Ballenberg, Gelbes Haus Flims, tuchinform Winterthur und Jahresausstellung der Bündner Künstler im Kunstmuseum Chur.

Neben der Arbeit als Modedesignerin beschäftigt sich Marlis Candinas mit verschiedenen Feldern der Kunst: Inszenierung, Fotografie, textile Kunst. Marlis Candinas lebt und arbeitet in Basel.

Woltastrasse 50
6005 Luzern
Tel.: 041 260 96 72
jacintacandinas@hispeed.ch



fil da fontauna

Wer kennt nicht das Sprichwort «Kleider machen Leute»? Unsere Idee besteht darin, dem Brunnen mehr Aufmerksamkeit zu schenken, indem wir ihm ein massgeschneidertes Gewand herstellen. Das Kleid wird von uns vor Ort hergestellt. Das Gewand wird vor allem gestrickt, aber auch genäht oder gehäkelt. Eine traditionelle weibliche, warme Technik umhüllt den kalten steinernen Brunnen.

Der ganze Brunnen soll eingehüllt werden, auch die Innenseite des Brunnens. Die einzelnen entstandenen Kleidungsstücke sollen am Ende der Woche performativ angezogen oder angelegt werden. Diese Performance wird musikalisch begleitet und soll die Metamorphose vom steinernen Brunnen zum bunten fröhlichen Brunnen aufzeigen. Das Gewand ist wieder abziehbar, da es mit Knöpfen oder Ösen fixiert werden soll. Ob Sie uns beim Stricken helfen oder ob Sie an der Performance am Ende der Woche teilnehmen, wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Workshop

Für die Besucher und Besucherinnen stellen wir einen Arbeitstisch, Arbeitsutensilien und Anleitungen zur Verfügung, um ein Stück für das Kleid herzustellen. **Aber die Materialien wollen wir in Disentis finden, kaufen oder geschenkt bekommen ...!?**

Wer hat noch Faden- oder Wollreste im Estrich oder im Keller und möchte uns diese Materialien spenden? Wir wären Ihnen sehr dankbar! Bitte geben Sie sie im AUA VIVA ab.

Unser Atelier ist während unseren Arbeitszeiten offen für jedermann. Unsere Arbeitszeiten sind ca. von 10.00 Uhr bis 13.00 Uhr und nachmittags von 14.00 bis 17.00 Uhr. In diesen Zeiten ist es möglich, Wolle oder andere Materialien vorbeizubringen und mitzustricken.



Guido Elisabeth Loeckx Oppenheimer

Symphonie en eau

Geboren 1960 in Belgien, studierte Biotechnologie und anschliessend Architektur an der ETH in Zürich. Lebte und arbeitete in Zürich, Paris, Berlin und San Francisco. Teilnahme an vielen Architekturwettbewerben und Kunstprojekten zusammen mit Elisabeth Oppenheimer. Bergwandern von Brunnen zu Gipfel zu Brunnen ist die beliebteste Sommerbeschäftigung. Ein neues Grossprojekt seit November 2006 ist das Aufziehen der Tochter Isabel.



yakyak@artNetwork.org



Geboren in Zürich, aufgewachsen im Tessin und schon von klein auf immer nach San Francisco reisend, der Geburtsstadt der Mutter. Erlangte zuerst das Übersetzerdiplom an der Dolmetscherschule Zürich, anschliessend ein BFA in Skulptur (1999) und ein MFA (2007) am Art Institute von San Francisco. Leidenschaften bzw. Freuden-schaften: Kunst, Natur, Reisen, und die Familie.

Ein Projekt zur akustischen Reintegration der Brunnen

Das friedliche Plätschern der Brunnen ist seit Jahrhunderten Musik in den Ohren von Wanderern, Reisenden und Bergbewohnern. Der durstige Wanderer beschleunigt seinen Schritt in Vorfreude des kühlenden und erfrischenden Wassers, der einsame Reisende wird von Mut ergriffen, endlich wieder einem Zeichen von Menschenhand zu begegnen, und der Bergbauer sieht beglückt zu, wie seine Herde sich zielsicher dem Brunnen nähert.

Doch wo verbleibt des Brunnens Wassermusikspiel im Umfeld von Auto-, Motorrad- und Fluglärm? Ist innerhalb der heutigen Lärmkulisse noch Raum für Brunnengeplätscher? Sollten sich die Brunnen nicht gleichermassen akustisch melden wie die Kirchen mit ihren Glockentürmen?

Hieraus entstand die Idee, den Brunnen sozusagen zu mehr Gehör zu verhelfen. Das musikalische Wassergeplätscher wird durch Lautsprecher verstärkt, welche über oberhalb des Brunnens platzierte Lautsprecher eine „Symphonie en Eau“ verbreiten. Der Brunnen ergreift seinen akustischen Raum, und das der Seele so wohltuende Geräusch wird trotz Strassenverkehrslärm wieder hörbar.



Wasserspiegel

Sonnenstrahlen spielen auf der Wasseroberfläche. Ihr Bild ändert sich schneller als das Auge erfassen kann. Wirre Muster verweben sich je nach Bewegung des Wassers. Eines ist auf dem Stein festgehalten. Der Stein selbst hat ein Muster, das in die Tiefe weist. Mit dem Spiegel im Wasser hingegen wird der Wasserspiegel tiefergesetzt. Darin widerspiegelt sich der Stein, der die Wasserspiegelung aufgenommen hat. Zeigt nun der Spiegel einfach zweimal das Gleiche? Plötzlich wird's metaphysisch, oder?



Industriestr. 4,
3110 Münsingen
www.lisanotter.ch

Stein – Arbeiten mit dem Widerstand. Fasziniert von der Schönheit, Härte und der fast unendlichen Vielfalt ist Stein mein Hauptarbeitsmaterial. Thematisch beschäftigen mich Muster in der Natur, z.B. die Sandrippel nach dem Wellenschlag, die Schleifkanten des Nordwindes auf Eis oder wie hier die Lichtspiele der Sonne auf bewegtem Wasser.



Was wäre das Meer ohne Wassertropfen? Was wäre die Menschheit ohne Dich?

Mein Projekt besteht aus zwei
Teilen:

Einerseits aus einer persönlichen künstlerischen Aussage über Wasser, und andererseits knüpfe ich an die alte Tradition des Brunnens an, nämlich die der Begegnung der Menschen am Brunnen.

Wasser besteht aus vielen
Tropfen ... unendlich vielen
Tropfen –

Die Menschheit besteht aus
unendlich vielen Menschen,
die es schon gegeben hat und
die es noch geben wird. Jeder

Tropfen ist wichtig, jeder
Mensch ist wichtig

Ich fülle den Brunnen mit
Steintropfen ... unterschiedlicher
Grösse und unterschiedlicher
Farbe ... als Zeichen dafür, dass
wir Menschen unterschiedlich
sind und diese Tatsache gerade
reizvoll, wenn auch oft etwas
herausfordernd ist

Die Steine für die Tropfen
kommen aus verschiedenen
Ländern der Welt.

Unabhängig von der Religion
benötigen alle Menschen Was-
ser ... und Brunnen!



Atelier GinaB.,
Schützenmattweg 4,
2560 Nidau
Tel.: 032 331 25 37
www.ginab.ch
mail@ginab.ch

Auf Entdeckungsreise zu gehen
mit mir und dem rohen Stein -
ohne zu wissen, was entstehen
wird – das fasziniert mich immer
wieder aufs Neue. Ich wünsche
mir, dass meine Skulpturen
etwas von dieser Freude und
dem Vertrauen in das kreative
Schaffen erzählen.

Seit 1993 Stein- und Malate-
lier in Nidau, BE. Zu meinem
eigenen Schaffen biete ich Ge-
stalten am Stein und Malen für
Erwachsene und Kinder an.

Workshop

Montag 14.07. und Mittwoch
16.07, 14:00 – ca. 16:30 h
Selber einen Tropfen aus dem
einheimischen Speckstein ge-
stalten. Rund um den Brunnen
sitzen und wie in alten Zeiten
über Gott und das Leben reden.

Der Tropfen kann als Erin-
nerung nach Hause genommen
werden.

Vorkenntnisse nicht notwendig,
Kinder sind willkommen. Bitte
Kleider anziehen, die staubig
werden dürfen. Ich freue mich
auf viele kreative Begegnungen
am Brunnen. Die Workshops
sind gerade auch für Leute ge-
dacht, die noch nie mit Speck-
stein gearbeitet haben.



Martin Hauser

Projekt Kunst

Bei diesem Brunnen-Projekt geht es darum, innerhalb des Grossprojektes fontAUnAviva ein Fenster für Kunstinteressierte zu schaffen, die sich in einem Kunstprojekt aktiv engagieren wollen, welches von der Ideenfindung bis zur praktischen Ausführung und Vollendung, in einer kleinen Gruppe, durchgeführt wird. Das Projekt wurde in den Monaten Mai und Juni in der lokalen Presse publiziert und richtete sich an Einwohnerinnen und Einwohner, Feriengäste oder andere Interessierte. Die Teilnahmekriterien waren:

- Freude an der Auseinandersetzung mit künstlerischen und gestalterischen Fragestellungen und deren praktischer Umsetzung zum Thema: Brunnen – Wasser als Quelle des Lebens.
- Bereitschaft, in einer kleinen Gruppe mitzuarbeiten, sich mit den eigenen Ideen und Vorstellungen einzubringen, diese mit den Anregungen der anderen Gruppenmitglieder zur Diskussion zu stellen und daraus ein gemeinsames Projekt zu entwickeln.
- Den in der Gruppe getroffenen Entscheid für ein Projekt innerhalb des zeitlichen Rahmens aktiv zur Umsetzung zu bringen.



Sper ual 291
7163 Danis
Tel.: 081 936 21 83,
079 767 69 80
hausmar@bluewin.ch

1964

Geboren Pfäffikon ZH
Aufgewachsen im Zürcher
Oberland

1985

Diplom Möbelschreiner

1991 - 97

Hochschule für Gestaltung und
Kunst Zürich / Basel
Vorkurs und Studiengang bil-
dende Kunst (Bildhauerklasse)
mit Diplom Künstler

seit 1999

Lehrbeauftragter für gestalteri-
sche Fächer Freie Katholische
Schulen Zürich,
Diverse Ausstellungen in der
Schweiz und Deutschland

1997

Auftrag Kunst am Bau, Alters-
heim Marienhaus, Basel

1999

Stipendium Paris

2000

verheiratet, drei Kinder

Workshop

Sontget, s. Placi/Disentiserhof
11.-18.07.08 ganztägig
Gruppenarbeit (5 Personen)
unter Leitung des Künstlers



Hans Thomann

Placidus- Brunnen

Der Placidusbrunnen und Placidusplatz wird im Jahr 2008/09 neu gestaltet.

Die Placiduslegende:

Die Legende besagt, dass Placidus, ein Gefolgsmann des Mönchs Sigisbert, durch den Landesherr Victor enthauptet wurde. Daraufhin habe Placidus seinen Kopf genommen und diesen ins Kloster zu Sigisbert getragen. Unterwegs sei er einer Frau begegnet. An diesen Ort erinnert Sontget, was übersetzt «kleines Heiligtum» heisst.

Der Brunnen:

Der Brunnentrog wächst aus einer Steinmauer heraus und schwebt dann frei über dem Platz. Einem Wunder gleich. Einem Wunder, das auch vom Wunder Placidus erzählt. Die Brunnenachse zeigt Richtung Placidusquelle.

Die Placidusfigur:

Die aus Neusilber bestehende Placidusfigur steht vorn auf dem Brunnen, gegenüber der Steinmauer.

Die Brunnenmauer:

Die Betonmauer, aus der der Brunnen heraustritt, wird teilweise mit Natursteinen verkleidet.

Der Platz:

Der Platz wird mit den bestehenden Kunststeinen ergänzt.



Felsenstrasse 20
9000 St. Gallen
Tel.: 071 222 36 54
hans_thomann@hotmail.com

1957

geboren in Uzwil, lebt und arbeitet in St. Gallen

1978-1980

Kunstgewerbeschule St. Gallen

1981

Meisterklasse bei Mario Merz in Salzburg

1987/88

Förderungspreis der Stadt St. Gallen, Werkzeitbeitrag der Stadt St. Gallen

1990

Kunstpreis der Stadt Konstanz

1992

UBS Förderungspreis

2003

Atelier Cité des Arts, Paris
Werkstipendium der Galerie BMB, Amsterdam

2005

Kulturwohnung des Ktn. St. Gallen, Rom
Ausstellungen in Kunstvereinen, Kunsthallen, Kunstmuseen, Galerien in: CH, D, A, I, F, B, NL, USA, J, SK

Werke im öffentlichen Raum in: CH, D, A, F



Adrian Bütikofer

In Memento

Anstelle eines vorhandenen Brunnens, will ich mich mit einem Brunnen und dessen Standort auseinandersetzen, der durch die Veränderungen der Zeit weichen musste. Als Erinnerung für das Vergangene und als ein Sichtbarmachen der emotionalen Bedeutung dieses Ortes, stelle ich eine Klangkomposition in den Raum, deren Inhalt die Beziehung vom Menschen zum Brunnen als Wasserspender wie auch seine soziale Funktion aufnimmt. Beim Betrachten und dem Lauschen der Geräusche des Objektes werden bei den älteren Menschen Erinnerungen an den Ort geweckt und lässt sie eintauchen in erlebte Geschichten. Bei der jüngeren Generation werden Fragen aufgeworfen zu diesem Ort und zu der Verbindung von dem Geräusch und dem momentanen Zustand. Die Antworten werden sie bei den älteren Bewohnern des Ortes finden. So werden Emotionen zu diesem Brunnen, wie auch der Brunnen allgemein, generationenübergreifend weitergeleitet und schaffen Bewusstsein nicht nur über die Notwendigkeit, sondern auch über die Sinnlichkeit und Lebendigkeit der gefassten Wasserquelle.

Workshop

4 Mitwirkende, ab ca. 18 Jahre, sollen in den 10 Arbeitstagen des Symposiums zu den stillgelegten Brunnen in Disentis recherchieren, Personen finden, die einen Bezug zu diesen Brunnen haben, sowie Geräusche finden,



Regensdorferstrasse 4
CH-8049 Zürich
Tel.: 0041 (0)44 853 07 86,
0041 (0)79 316 30 27
adrian.buetikofer@gmx.net
www.adrian-buetikofer.ch

1960

Geboren in Kirchberg BE

Seit 1998

Freischaffend als Plastiker.

2004

Kulturmanager SAWI

2007

Mitgliedschaft «visarte.schweiz»,
«visarte.zürich» und
«sculpture-network»

Seit 1998

Einzel- und Gruppenausstellungen,
sowie Symposien im
In- und Ausland

2002

Kunst am Bau Projekt

«die vier Elemente des Werdens»
in Solothurn.

2004/08

Kreiselprojekte in der Gemeinde
Dielsdorf ZH und Hägendorf SO

2004/06

Aufträge der Theatervereinigung
«La luna nel Pozzo», Italien

die die emotionale Bedeutung von Brunnen unterstreichen sollen. Digital aufgenommen werden die Daten zu einem Tondokument geschnitten, das den Klang in die Installation bringt.



Leo Holenstein



An die bestehende Brunnenröhre wird ein klar durchsichtiger dicker Plastikschlauch angebracht. In vielen umständlich herumgeführten Windungen läuft das Wasser hindurch, direkt in den Abfluss oder zurück ins Brunnenbecken.



Steigerstr. 8
9000 St. Gallen
Tel.: 077 410 95 39,
071 223 59 33

Bildhauerlehre in Wil
Schule für Gestaltung Luzern
Akademie der Bildenden Künste
Wien

Früher in vielen Ausstellungen,
heute spärlich, Atelier in
St. Gallen, Mitglied Visarte Ost.

Lehrauftrag (Teilpensum) an der
Schule für Gestaltung in
St.Gallen.

Maja Andrey

Stelen

Zwei einander gegenüberstehende Stelen neigen sich über den Brunnen und bewegen sich im Wind oder bei Berührung. Sie lenken damit die Aufmerksamkeit auf das kostbare Wasser.



Symbolisch werden mit den sich bewegenden Stelen Erde, Luft, Wasser, Menschen und Tiere verbunden und lassen den natürlichen Kreislauf des Lebens bewusst werden.

Erde und Steine bieten den Stelen die erforderliche Standfestigkeit.

Vom Wind angetrieben, schwingen die auf Eisenstangen aufgeschichteten Astscheiben sanft hin und her; bei Regen lösen sich angesammelte Tropfen und fallen in den Brunnen – bilden sich ausbreitende Ringe; bei Schneefall beugen sie sich über das erstarrte Wasser und spiegeln sich im Eis. Ob nach Berührungen durch Menschen, Tiere oder andere Elemente, sie kommen immer wieder zu ihrer eigenen Ruhe.

Der Brunnentrog macht das lebensnotwendige Wasser für Menschen und Tiere erreichbar.

Noch im Brunnen entzieht es sich aber der Sicht und wird dem Erdreich wieder zugeführt.

Bewusst wurde für die Gestaltung der Stelen einheimisches Holz gewählt, um das Werk in die Natur und Landschaft einzufügen.

Münchwilerstrasse 1,
9546 Tuttwil/TG
Tel.: 052 378 10 61
www.m-andrey.ch

2006 – 2007

Semesterkurse Hochschule für Gestaltung und Kunst Zürich

2005 + 2007

Sommerakademie Dresden

1997 – 2001

Creative Art Forum, Kunstschule und Akademie Lenzburg

1996 – 1997

F+F Schule für experimentelle Gestaltung Zürich

1995 – 1996

Studien an der Hochschule für Gestaltung und Kunst Zürich

Arbeitsaufenthalte in Italien, Indien, Thailand, São Tomé

Ausstellungen im In- und Ausland und Teilnahme an intern.

Symposien

Mitglied: SGBK, Form Forum Schweiz

Maja Andrey arbeitet im eigenen Atelier an zwei- und dreidimensionalen Objekten und mit unterschiedlichen Materialien.



Regina Giger-Caminada



Tel.: 079 228 53 23,
www.giger-sa.ch/atelier,
atelier@giger-sa.ch

Geboren am 11.02.1973
Verheiratet, Mutter von drei
Kindern

Ich habe im Jahre 1999 als selbständige, autodidaktische Speckstein-Künstlerin im eigenen Atelier in Segnas angefangen. Meine Arbeit ist sehr abwechslungsreich. Von der Herstellung von Gebrauchsgegenständen, Arbeiten nach Wunsch der Kundschaft bis zu Skulpturen. Meine Kunstgegenstände sind alle eigene Kreationen und somit Einzelstücke und entstehen ausschliesslich aus einheimischen Speckstein, welcher ich selber im Bruch aussuche. Gelegentlich bin ich auch an Ausstellungen, zum Teil mit anderen Künstlern, mit meinen Objekten anwesend.

Workshop

Der Workshop bietet jedem Teilnehmer die Gelegenheit, einheimischen Speckstein kennenzulernen. (max. 10 Personen)
14/15.07.2008
von 14:00 -17:00 Uhr
am Brunnen (Schlechtwetter im
Atelier in Segnas)

Die drei Wasserfrauen Ein Märchen

Wasser, Brunnen und Stein.
Diese drei Impulse waren für mich Ausgangspunkt für mein Kunstprojekt. Weil das Wasser für mich auch etwas mystisches an sich hat, habe ich ein Märchen ausgewählt, welches als roter Faden mein gesamtes Projekt durchzieht. Die zentralen Themen im Märchen sind; das Wasser, der Brunnen, der Umgang mit der Umwelt, unseren Tieren und Pflanzen, das Zusammenleben verschiedener Menschen und das Mystische und Fantastische. Die Figuren, welche aus einheimischen Speckstein geformt wurden, haben ein Frauengesicht und sind mit verschiedenen Motiven aus dem Märchen ergänzt. So erscheinen sie real und doch märchenhaft. Jede Steinfigur stellt eine Frau aus dem Märchen dar. Beim Gestalten der drei Skulpturen habe ich mich von der Naturform des Steins inspirieren lassen. Für mich ist der rohe Stein bereits in seiner Form und Textur sehr faszinierend, darum habe ich nur das Nötigste bearbeitet. Das Wasser, welches in einer Art Spirale fließt, ist das Band zwischen den drei Wasserfrauen. Es beschützt und ist in Bewegung.



Jan Kaeser

Manchmal erscheint im Moment die Ewigkeit



www.jankaeser.ch

1966

St.Gallen

1989-92

Studium Hochschule für Gestaltung und Kunst Zürich

Einzel- und Gemeinschaftsarbeiten mit Landschaftsarchitekten, Architekten und Künstlern. Arbeiten in den Bereichen: Installationen und Interventionen im öffentlichen und privaten Raum, Objekte, Zeichnungen

Der Brunnen in Segnas Peisel soll während einer Woche verschiedenste Brunnenfiguren erhalten. DorfbewohnerInnen, Alte, Junge, Wandernde und zufällig Vorbeilaufende werden angefragt, ob sie sich, vermutlich das erste Mal in Ihrem Leben, als Brunnenfigur zur Verfügung stellen und sich als diese Verewigen lassen möchten. Die "lebenden" Figuren werden von der Schauspielerin Bea Weniger angeleitet und dabei mögliche Posierungen geprobt. Während der Positionierung auf dem Brunnenstock werden die Figuren von mir fotografiert. Diese Schwarz-Weiss-Fotografien werden im Zeitraum Oktober 2008 bis August 2009 ausgestellt.

Workshop

Fotografieren der lebenden
Brunnenfiguren
vom 11.-17.07.08
10-13 Uhr
am Brunnen
(wetterbedingt)



Konradin Im Thurn

Muh-Brunnen

Der „Muh-Brunnen“ soll dem Betrachter die Wichtigkeit unserer Kühe und deren Status darstellen. Sie sind meiner Ansicht nach das wichtigste Nutztier unserer Verbraucher- Gesellschaft. Nicht zuletzt faszinierte mich immer das Treiben, wenn sie zur Tränke an den Brunnen getrieben wurden. Da herrschte echt Leben, was der Idee: «fontAUnAviva» – lebendiger Brunnen entspricht. Es stellt eine Beziehung zwischen Leben und dem lebensnotwendigen Wasser dar. Am Brunnen wurden auch zwischenmenschliche Beziehungen sowie Bekanntschaften geknüpft. Mit meinen Kühen am Brunnen versuche ich, durch die zwei 1.5 bis 2.0 mm starke Blechsilhouetten, die durch Verbindungshülsen miteinander verbunden sind, eine dreidimensionale abstrakte und doch natürliche Art einer Kuhfamilie darzustellen. Durch das Bemalen der Objekte kann das Abstrakte gleichermassen wie das Natürliche unterstützt werden. Eine am Brunnen stehende Kuh ist mit einem Mechanismus bestückt, der eine trinkende Kuh symbolisiert. Ein sich im Kopf befindlicher Behälter füllt sich mit Wasser, das den Kopf nach unten drückt und das Wasser entleert und so den Kopf durch das Gegengewicht wieder nach oben gehen lässt, und der ganze Vorgang von Neuem beginnt. Je nach Untergrund können die Kühe mit Erddornen oder Dübel befestigt werden. Ich wünsche den Betrachtern viel Spass und Freude mit der Kuhfamilie!



Oberdorfstrasse 36
8887 Mels
Tel.: 081 732 64 06

Am 2. Januar 1947 in Opfershofen Schaffhausen geboren, auf den Namen Konradin Imthurn getauft.

Arbeitete in Schaffhausen, Basel Konolfingen (BE) bevor ich 1973 ins Fürstentum Liechtenstein zog. Seit der Expo 1964 bin ich von J. Tinguely begeistert.

Seit 1990, nach einem Besuch einer Tinguely Ausstellung in Paris, arbeite ich vorwiegend mit Eisenschrott. Zuvor skizzierte, zeichnete, malte und stellte ich Holzskulpturen her.

1999 kaufte ich das Lagergebäude «Alter Konsum» im Oberdorf Mels.

Nach ca. zweijähriger Um- und Anbauzeit, eröffneten wir das Atelier AK mit einer Doppelausstellung am 9. März 2002.

Workshop

Für die Ideen und zur Ausführung der farblichen Gestaltung lade ich Jugendliche herzlich zur Mitarbeit ein. Der Workshop findet statt vom 16.-18.07 am Brunnen.



Anna Schmid

Viva!

Eines Tages wird die Zeit wieder unsere Freundin sein und wir mit ihr vereint.

Ich stelle mir vor, dass dieser Brunnen in Segnas eine belebte Vergangenheit hat, dass er Treffpunkt der Dorfbewohner war, und dass das fließende Wasser Zeuge von unendlich vielen Geschichten und Bildern war.



www.annaschmid.ch

Neue Schule für Gestaltung
Langenthal

Die kleinen Chromstahlschalen in den Öffnungen der Skulptur erinnern an die vielen Gefässe, welche aus diesem Brunnen Wasser schöpfen. Sie sind auch Symbol für das Aufsammeln der Geschichten, welche an diesem Brunnen ausgetauscht wurden.

Die Brunnenskulptur VIVA! soll den Passanten, Wanderern und Dorfbewohnern eine Gelegenheit bieten, sich hier beim Brunnen von Segnas hinzusetzen, auszuruhen, die Umgebung zu betrachten, ein bisschen zu plaudern und einen Schluck Wasser zu trinken.

Ausstellungen und Symposien im In- und Ausland seit 1999

Seit drei Jahren bewegt sich meine Formensuche innerhalb der Themen „Gleichgewicht“ und „Fragilität“.

Vorwiegend mit der Kettensäge bearbeite ich Stämme, bis ihre Oberfläche sich in scheinbar anderes Material als Holz zu verwandeln scheint; in Elemente, welche mehrteilig erscheinen, aber nur aus einem Stück bestehen. Täuschung und Irritation sollen den Fokus des Betrachters auf Form und Inhalt richten, die starke Präsenz des Materials in den Hintergrund rücken.



Felix Fehlmann

Der Weg zum Wasser

Was für uns Schweizer, Europäer eine Selbstverständlichkeit, ist für viele Menschen dieser Erde eine mühselige Angelegenheit! Wasser, das wichtigste Gut, für uns gang und gäbe, für viele ein Gang der Hoffnung, dass es dieses Nass auch gebe!

Aus diesem Grund gestalte ich um den Brunnen Buretsch ein Labyrinth, das erlebbar machen soll, wie es ist, auf nur Umwegen zum Wasser zu gelangen. Wird für uns der Zugang zum Wasser auch in Zukunft gesichert sein?

Die Konstruktion des Labyrinths wird mit einjährigen Kletterpflanzen begrünt. Auch diese, auf Wasser angewiesen zum Gedeihen, machen das Labyrinth zu einer Art Oase (oder Fata Morgana?), die sich den Jahreszeiten entsprechend verändert.



Tel. 062 922 69 13,
078 815 48 20.
www.mostra-felice.ch

1948 geboren
aufgewachsen in Männedorf,
seit 1968
als Eisenplastiker und Gestalter
tätig. Sein Werkstoff: Eisen,
sowohl bei der Gestaltung
von Großplastiken als auch
kleinerer Arbeiten, wie seinen
unverwechselbaren Eisenbil-
dern. 80 Ausstellungen in der
Schweiz und in Deutschland,
9 Großplastiken entstanden im
öffentlichen Raum. Die jüngste
steht im Hafen von Lachen und
heißt «Mutige Kopfspringerin».
Lebt und arbeitet heute in
4912 Aarwangen, permanente
Ausstellung in eigener Atelier-
Galerie.



Die sieben Brunnenwächter

«Das kostbare Wasser
behüten wir,
das Zeichen, Wanderer,
gilt auch Dir»



So etwa könnte ein Gedicht zu
diesem Thema anfangen.

Neben Feuer, Erde und Luft ist
Wasser das unentbehrliche Ele-
ment im Lebenssystem, das wir
achten und bewahren müssen.

Die Skulpturen
«Brunnenwächter»
symbolisieren Achtung und
Schutz – die Bewahrung
unserer Umwelt.

Darvella
7166 Trun
Tel.: 079 673 78 30

geboren am 19.12.1947
erlernter Beruf
Heizungsmonteur
fis Guldemann arbeitet seit 25
Jahren mit Metall und Ton. In
den Anfängen seiner künstleri-
schen Tätigkeit nur für sich, hat
er seine Werke in den letzten
Jahren auch seinem Publikum
zugänglich gemacht. Zentra-
les Thema seiner Figuren und
Skulpturen ist «der Mensch und
sein Lebensweg» in allen seinen
Facetten.

Ausstellungen in:
Artom Galerie Domat/Ems
Cuort Ligia Grischa Trun
La Fermata Falera
Aua Viva Disentis/Mustär
La Truaisch Sedrun
Teilnahme an diversen
Gruppenausstellungen
Art spel Rein Trun



Marlis Radebold

Wasserfall

In Gedanken an Alpengletscher und Schneefelder, die in der Frühlingschmelze ihre Wasser ergießen und sich im Tal als Wasserfälle, Bäche oder Quellen zeigen, entstand die Idee für mein Projekt.

Ein parabelförmiger Bogen aus Stahlblech symbolisiert einen Berg. In der Mitte der Parabel hängt ein „Teppich“, bestehend aus vielen einzelnen Porzellanplättchen. Der Teppich stellt das Wasser dar. Unterstrichen wird der Eindruck durch die Farbigkeit von Gletscherweiß zu grün-bis blaudurchwirkten Teilchen. Sie sind an dünnen Stahlseilen befestigt und haben so die Möglichkeit der Bewegung im Wind oder durch Berührung und zeigen das Fließen des Wassers. Durch das Aneinanderschlagen der einzelnen Teile entstehen Töne oder Klänge, die das Wasserrauschen nachahmen.



Hohenkircher Allee 2
D-12555 Berlin,
Tel.: ++49 (0)30 650 45 60
mradebold@freenet.de

1962-64

Töpferlehre in Bürgel/Thüringen

1964-69

Studium an der Hochschule für bildende und angewandte Kunst in Berlin-Weißensee
Diplom im Fachbereich Keramik
ab 1970

in eigener Werkstatt tätig.

Seit 1993

Lehrtätigkeit am Caspar-David-Friedrich-Institut der Universität Greifswald

Ausstellungen im

In- und Ausland

Arbeitsaufenthalte in Frankreich und Polen

Workshop

11.-18.07.08 ganztägig
offenes Atelier am
Brunnen,
Mitarbeit jederzeit möglich



11.-19.07.08

Begleitausstellung im AUA VIVA

Die am Projekt beteiligten Künstler stellen sich vor.

12.07.08

Zwischen Bach und Gershwin

Konzert Bach&Blues Dresden/New York

20.00 Uhr Halle Cons

Ulrich Thiem, Cello/Gesang
Andreas Böttcher, Vibraphon/Orgel/Klavier
Lou Grassi, Schlagzeug

Lou Grassi Andreas Böttcher Ulrich Thiem



13.07.08

ökum. Gottesdienst mit Taufe

11.00 Uhr Kirche Acletta

ökum. Gottesdienst mit Taufe
Bach&Blues Dresden/New York,
Pfr. Roland Just, Pfr. Alexi Manetsch

Begegnungsapéro für Alt und Jung

18.30 Uhr am Brunnen neben der Cuozer Kapelle (bei Regen im Hotel Montana)

16.07.08

Begegnungsapéro für Alt und Jung

18.30 Uhr am Brunnen Disla Central (bei Regen im Restaurant Fravia)

19.07.08

Vernissage Disentiser Brunnenweg

ab 14.00 Uhr an verschiedenen Brunnen des Projektes

14.11.08

Leo Tuor liest

Leo Tuor, Val, liest aus seinem Werk
20.15 Uhr im AUA VIVA



Ils reins

Al cantadur dils flums Maurice Chappaz – in essay

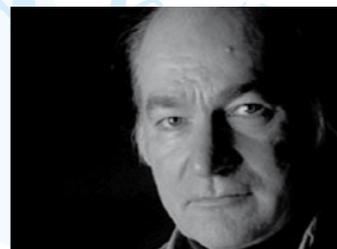
«... num's han magia. Igl ei senza dubi ina preit poetica che deconta la victoria dil vegnavel tschentaner sur dils drags, sur dils darguns che las auas eran. Ella raquenta la historia dalla domesticaziun dallas vals e da quels che han gidau a formar ellas: ils reins. ...»

«... Wörter, und vor allem Namen, haben Magie. Es ist unzweifelhaft eine poetische Wand, die den Sieg des zwanzigsten Jahrhunderts über die unbändigen Drachen, die die Gewässer waren, besingt. Sie erzählt eine Geschichte über die Domestizierung der Täler und jener, die sie zu formen geholfen haben: die Gewässer, oder wie der Rhätoromane sagt «ils reins». ...»

21.03.09

WasserKlangBilder

Vortrag und Konzert mit Alexander Lauterwasser (D), Gieri Maissen und Musikern aus der Surselva
20.00 Uhr im AUA VIVA



Geboren 1951 in Überlingen am Bodensee, Studium der Philosophie und Psychologie in München und Heidelberg, seit 1981 Arbeit mit Jugendlichen in der Drogentherapie. Seit 1984 intensive Beschäftigung mit Fragen der Morphogenese und Morphologie organischer Formen. Seit 1993 Beschäftigung mit der Kymatik von Hans Jenny, eigene Experimente und Forschungen zu den Gestaltungsprozessen von Schwingungen, Klängen und Musik. Vorträge und Seminare, Ausstellungen, Live-Wasser-Klang-Projektionen bei verschiedenen Konzerten. Im AT Verlag ist von ihm 2002 das erfolgreiche Buch «Wasser Klang Bilder» erschienen.

Sehr dünne und leichte Gefäße verschiedenster Formen, gefüllt mit destilliertem Wasser, werden von unten her mittels eines speziellen Schallwandlers durch die Klänge von Musik zum Schwingen gebracht. Über Lichtreflexionen können die Verteilungen und Wanderungen der Wellenbewegungen sichtbar gemacht und fotografiert oder gefilmt werden. Eindrucksvoll kann erlebt werden, wie differenziert und schnell, wie geradezu lebendig das sensible Wasser mit unterschiedlichsten Wellenstrukturen auf den ständigen Fluß der Töne antwortet und auf diese Weise eine nahezu unerschöpfliche Fülle vielgestaltigster Formen, Muster und Bilder hervorzaubert. Hierbei wird nicht die Musik selbst sichtbar, sondern die Antwort des Wassers auf die Klangschwingungen in Gestalt der Oberflächenwellen. Die Musik kommt von einer CD oder wird direkt vom Instrument mittels Mikrofon abgenommen; auf diese Weise werden auch die Live-Konzerte mit WasserKlang-Projektionen simultan zur gespielten Musik realisiert.



01.05.09

Von der Mutterquelle der Surselva zum Vater Rhein

Märchen, Sagen und literarische Texte
Prof. Dr. Peter Rusterholz, Bern
20.00 Uhr im AUA VIVA

Peter Rusterholz, 1973-2000 Prof. für Germanistik in Kassel und Bern, leitet heute die Autorenlesungen und interdisziplinäre Veranstaltungen an der Uni Bern. Seit 1978 wirkt er in seiner «Schreibklausur» in Clavadi und ist der Surselva mit Liebe und Dankbarkeit verbunden.

19.06.09

Wasser, die geheimnisvolle Energie für Gesundheit und Wohlbefinden

Vortrag Dr. med. Urs Honauer, ZH
20.00 Uhr im AUA VIVA



Das Urelement Wasser, der Puls des Lebens, ist heute vielfach zum Gebrauchsmaterial degradiert worden. Urs Honauer stellt das Wasser als geheimnisvolles, ungemein reiches, rhythmisches, klangvolles, kraftgebendes und heilendes Subjekt im Lebensprozess dar und vermittelt ein umfassendes Verständnis vom Wesen dieses Lebenselixiers - von der Sichtweise in alten Kulturen und Traditionen über die Forschungsergebnisse bedeutender Wasserpioniere bis zu den vielfältigsten praktischen Anwendungsmöglichkeiten und Wassertherapien sowie einen Ausblick auf eine neue Ethik des Wassers.

Das Urelement Wasser, der Puls des Lebens, ist heute vielfach zum Gebrauchsmaterial degradiert worden. Urs Honauer stellt das Wasser als geheimnisvolles, ungemein reiches, rhythmisches, klangvolles, kraftgebendes und heilendes Subjekt im Lebensprozess dar und vermittelt ein umfassendes Verständnis vom Wesen dieses Lebenselixiers - von der Sichtweise in alten Kulturen und Traditionen über die Forschungsergebnisse bedeutender Wasserpioniere bis zu den vielfältigsten praktischen Anwendungsmöglichkeiten und Wassertherapien sowie einen Ausblick auf eine neue Ethik des Wassers.

Weitere Veranstaltungen

Wasser und Politik
Frederick Franklin, Brasilien

Wasser und Religion

Finissage Disentiser Brunnenweg
August 2009

Premiere des Dokfilms zum Projekt

Anmeldung

ab sofort bis Ende Juni 2008 bei:

Ev.-ref. Kirchgemeinde der Cadi,
Via Raveras 25,
CH-7180 Disentis/Mustér
Tel./Fax: ++41 (0)81 947 44 10
info@auaviva-cadi.ch
www.auaviva-cadi.ch

Anmeldung zum Workshop

Ich melde mich an für Workshop/Brunnen Nr.

Name/Vorname

Strasse/Nr.

PLZ/Ort

Tel./e-mail:

re viva